

Hans Fischer schaut zurück...

... als die Comeback-Panther auftrumpften



9:0 besiegte der ERC die Hamburg Freezers im abschließenden Vorrundenspiel 2014/15. Die Fans feierten ihre Mannschaft ausgiebig in die Playoffs hinein.

Foto: Stefan Bösl / kbumm.de

„Die Panther hatten in der Saison 2014/15 ein Luxusproblem: Im letzten Saisondrittel waren alle Spieler fit und das bei einem Kader, zu dem unter der Saison auch noch der gewaltige Verteidiger Alexandre Picard und der schnelle Stürmer Brendan Brooks kommen sollten.

Mit der vollen Kapelle putzten die Panther auch Hochkaräter weg. Gleichzeitig ging der dicke Personalstamm allerdings auf die Kosten unserer deutschen Talente. So kam der zuvor starke Verteidiger Fabio Wagner in der zweiten Saisonhälfte fast nur noch bei den Partnerclubs zum Einsatz. Es freut mich umso mehr, dass Fabio seinen Weg dennoch gemacht hat und in diesem Jahr zur

festen Rotation gehört.

Ich kann mich noch gut an Brooks' Debüt erinnern. Er war ein schneller Skater und listig, ein Wunschspieler von Trainer Larry Huras. Sein Debüt sollte auf den „Klassiker“ fallen, wie man die Duelle mit den Kölner Haien nennen muss (schließlich haben sich die Wege der Panther von Anfang an immer wieder entscheidend mit den Kölnern gekreuzt und stets aufregende Spiele ergeben). Auch jene Partie am Faschingssonntag hatte es in sich.

Szwez gegen Murray - was für ein Faustkampf

Die meisten von Ihnen, liebe Panther-Fans, haben sicher noch die „Schwergewichts-

meisterschaft“ im Kopf. In-
golstadts Jeffrey Szwez bat
Kölns gefürchtete, nach-
verpflichtete Defensivwalze
Doug Murray zum Faust-
gefecht und verdrosch den
NHL-Veteran nach Strich und
Faden. Murray's Karriere hat
sich davon nicht mehr erholt,
wie es scheint.

Köln war als eine ruppige
Mannschaft bekannt und so
kam es auch noch zu einem
weiteren Kampf (Nick Latta
gegen Benedikt Kohl).

Und auch sonst gab die Par-
tie einiges her und zeigte
eine Fähigkeit, die den ERC
jener Tage auszeichnete: die
Comeback-Fähigkeit.

Die Comeback-Fähigkeiten der Panther waren gefürchtet

Nicht nur im Spiel gegen Köln,
auch in weiteren Partien la-
gen die Ingolstädter bereits
mit zwei Toren in Rückstand,
drehten aber dann noch die
Partie. Das war schon be-
eindruckend. Die Panther
strotzten vor Selbstvertrauen
und ließen sich nicht aus der
Spielfreude bringen.

Allerdings hatte der ERC
auch damals Durchhänger.
Nach dem überzeugenden
Sieg gegen Köln folgte am
Faschingsdienstag die Ent-
täuschung in Schwenningen.
Die Wild Wings hatten von
den letzten 22 Spielen nur
drei gewonnen. Der ERC hat-
te noch nie nach regulärer
Spielzeit gegen Schwennin-
gen verloren und alle dach-
ten, der ERC kann sich nur
selber schlagen.

So kam es dann auch. Es war
das schlechteste Saisonspiel
und für mich als Reporter
eine wahre Qual, diese Partie
anzuschauen. Bedient sind
wir danach heimgereist.

Einer hohen Niederlage folgte ein Kanter Sieg

Im nächsten Spiel kamen die
Panther in Nürnberg unter
die Räder. Hatten sie im ers-
ten Saisonvergleich 1:9 ver-
loren, folgte diesmal bei der
mit Iserlohn heimstärksten
Mannschaft der Saison ein
1:6.

Waren die Panther aus der
Form gekommen? Die Ant-
wort gaben sie nur zwei Tage
später überzeugend. 6:1
schickten sie die Straubing
Tigers auf die Heimreise und
gewannen auch die beiden
ausstehenden Saisonspiele:
4:3 nach Penaltyschießen in
Iserlohn (dem bislang letzten
Erfolg der Panther in dieser
Disziplin, zum Sieg traf Ja-
red Ross) und 9:0 gegen die
Hamburg Freezers.

Während die Partie gegen
die Norddeutschen wie ein
lockeres Trainingsspiel für
die Panther anmutete, was
der Sieg in Iserlohn schon ein
Vorgesmack auf das, was
nun im Viertelfinale der Play-
offs folgen sollte. Denn dort
traf der ERC auf die Roosters.
Wie es mit dem ERC weiter
ging, das lesen Sie im nächs-
ten ERC Express.“